

# Calmer Wochenblatt

№ 99.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Hg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Hg.

Mittwoch, den 29. April 1908.

Bezugspreis: I. d. Stadt 1/4 Hg. m. Fracht, III. 1.25, Postbezugspreis: I. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/4 Hg. III. 1.20, im Fernverkehr III. 1.30. Bestellsig. in Württ. 30 Hg., in Bayern u. Reich 42 Hg.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Gemeindebehörden.

Nachdem die Amtsversammlung am 10. d. Mts. beschlossen hat, es sollen die Vergütungen, welche die Gemeinden für die Inanspruchnahme der Verwaltungskassare an die Amtspflege zu leisten haben, erstmals am 31. März 1909 endgültig festgestellt werden, haben nunmehr die Gemeindegremien darüber zu beschließen, ob sie sich bereit erklären, bis zur Festsetzung der Vergütungen Abschlagszahlungen in Höhe des vorläufig berechneten Umlagebetrags an die Amtspflege zu leisten. Die Abschlagszahlungen geschehen auf Abrechnung an dem Vergütungsbetrag, welcher bis 31. März 1909 nach dem Umfang der Inanspruchnahme der Verw.-Kassare durch die einzelnen Gemeinden für jede Verwaltung genau berechnet und festgestellt wird.

Ein Entwurf zu dem bezüglichen Beschluss geht jeder Gemeinde zu. In demselben ist der vorläufig berechnete Betrag der Gemeinde an den Verwaltungskassarkosten angegeben.

Die Beschlussfassung wolle tunlichst beschleunigt und durch Protokollauszug hierher mitgeteilt werden. Die Herren Verw.-Kassare werden den Gemeinden beratend an die Hand gehen.

Calw, 28. April 1908.

R. Oberamt.

J. B.: Amtmann Rippmann.

### An die Schultheißenämter

#### betr. Maßregeln gegen die Maitäfer.

Da ein schadenbringendes Auftreten der Maitäfer wahrzunehmen ist, werden die Schultheißenämter angewiesen, die in dem Ministerial-Erlass vom 24. März 1890 (Amts-Bl. S. 86) zur Verteilung der Maitäfer angeordneten Maßregeln auch heuer wieder in Vollzug zu setzen.

Die Herren Ortsvorsteher wollen sich hienach mit den Bestimmungen dieses Erlasses alsbald bekannt machen und diejenigen öffentlichen Diener, welche sich berufshalber häufig im Freien aufhalten haben, wie Strohwärter, Feld- und Waldschützen u. s. w. zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen in Betreff des Vorhanden-

seins von Maitäfern in größerer Menge bei dem Schultheißenamt auffordern.

Sobald die Tatsache des Vorhandenseins von Maitäfern in größerer Menge erhoben ist, wollen die Schultheißenämter ungekündigt nach Maßgabe des oben erwähnten Ministerialerlasses vom Jahr 1890 Einleitung zum Sammeln der Maitäfer treffen und hierüber dem Oberamt eingehenden Bericht erstatten.

Calw, 28. April 1908.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

### An die Ortsbehörden.

Die Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim beabsichtigt einige Versuche zur Vernichtung der Maitäfer durch Besprühen des Laubes mit einer schwachen Schwefelwasserstofflösung einzuleiten und durchzuführen.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Erlass werden die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden in denen eine Baumspitze vorhanden ist (Calw, Albnach, Althengstett, Breitenberg, Dachtel, Deckenpfronn, Hirau, Liebelsberg, Liebelszell, Mühlhagen, Neubulach, Neuwiler, Oberhangstett, Oberfollwangen, Ostelsheim, Schmiech, Stimmohheim, Sonnenhardt, Stammheim, Unterreichenbach und Zwergen) angewiesen, bei massenhaftem Auftreten der Maitäfer hiervon ungekündigt der Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim Mitteilung zu machen.

Calw, 28. April 1908.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

### Tagesneuigkeiten.

\* Calw 29. April. Die Aprilnummer der Württ. Schwarzwaldvereinsblätter bietet wiederum reiche Belehrung in Wort und Bild. Dr. Schmidt, Geologe der Württ. Landesaufnahme, Stuttgart, schildert „Württemberg's Erzbergbau in der Vergangenheit“ und Schul-lehrer Huber in Dornhan „den großen Brand von Dornhan im Jahr 1718“. Der Artikel „Was sich die Waldstadt erzählt“ bringt Sagen

und Geschichten aus Freudenstadt und Umgebung. Es seien daraus erwähnt der „Jundelsrieder“ und „der Tannenhof“. Von einer hübschen Fahrt „Im Schnee auf den wilden See“ erzählt Lehrer Egger in Neuenbütt. „Der Wildsee von Schönmünz“ soll mit seiner weiteren Umgebung zu einer Art Nationalpark gestaltet werden und Prof. Wagner-Tüdingen macht recht beachtenswerte Vorschläge, wie die Umgebung des Waldsees, diese Perle unberührter Natur, für die Zukunft als solche zu erhalten ist. Was „der Bröthinger Bezirksverein auf seinem Kirchweihnachtszug im Wasgau“ erlebte, erzählt B. Stölzle. Im Hilde wird Dr. Stemmer, der Arzt und Priester, und das pompöse neue Schulhaus in Höfen vorgeführt. Ein neuer Bezirksverein hat in Niefern mit 33 neuen Mitgliedern das Licht der Welt erblickt. Vom Leben in den bisherigen Bezirksvereinen zeugen die Berichte aus Calw, Ragold, Stuttgart und Teinach.

Stuttgart 28. April. Heute nachmittag spielten einige Knaben im Hofe des Hotel Wilsinger Verstecken. Dabei fiel dem achtjährigen Sohne des Flaschnermeisters Mayer ein eisernes Gitter auf den Kopf, sodaß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und er kurz nachdem er in das elterliche Haus gebracht worden war, starb.

Stuttgart 28. April. Auf dem Pferdemarkt war der Handel an beiden Tagen nicht besonders lebhaft. Es wurden gegenüber dem vorjährigen Markt bedeutend weniger Käufe abgeschlossen. Die auf dem Markt erzielten Preise bewegten sich zwischen 200 und 1500 M. Der Umsatz beträgt etwa 300 000 M. — Auf dem Hundemarkt war der Handel schleppend.

Stuttgart 28. April. Der Saatenbericht für Württemberg vom Monat April stellt fest, daß infolge der seitherigen rauhen Witterung die Vegetation noch allenthalben sehr zurück. Soviel sich bis jetzt beurteilen läßt, haben die

## Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Derken.

(Fortsetzung.)

Der Empfang bei Kasselhof war sehr warm und Lore gab sich alle Mühe, über dieser Herzlichkeit die bedenklichen Symptome des „Heruntergewirtschaftetseins“ zu vergessen.

Ottolar befühlte seine Taschen. „Ein Trinkgeld für den braven Jochen — Agnès, hast du was bei dir? Ich muß mein Portemonnaie im andern Rock gelassen haben.“

„O nein,“ sagte Agnès erstaunt, „ich 'abe nie Geld bei mir!“

Lore brückte dem breit grinsenden Jochen ein Silberstück in die Hand und folgte dann dem Ehepaar in die Wohnstube.

Auch hier gewann Lore den Eindruck, als seien von früher Gewesenem nur noch Reste vorhanden. Agnès dagegen schien sich sehr wohl dabei zu befinden und plapperte munter darauf los. Sie war ein kleines, zierliches Persönchen von einer naiven Siegesgewissheit, und Ottolar war in ihrer Gegenwart wie verwandelt. Er erzählte Anekdoten von hier.

„Was sagtest du doch neulich, Agnès wo Reiff's so wahnstunig lachte? Was war es doch.“

„Ich 'abe gesagt: Dunderwetter!“ jirpte Agnès und sah Lore unschuldig herausfordernd an. „Mein Mann 'at mich gelernt... Dunderwetter!“

Auch Lore brach in Lachen aus. Die neue Cousine war ein brolliges Geschöpf; plötzlich fiel ihr ein, daß geessen werden müsse.

„Welleicht zeigst du Lore gleich die Wirtschaft“, meinte ihr Gemahl zärtlich.

Auf dem Wege durch das etwas modrig riechende Haus entdeckte Lore allerlei: einen zerbrochenen Zylinder auf der Flurlampe, in dem Schlafzimmern unordentliche Betten. In der Küche eine Rumpelkammer von allem, was man sonst im Hause nicht brauchen konnte, Bügelwäsche neben den Pfannen und Töpfen.

Agnès sah lächelnd darüber hinweg und war äußerst schmeichelnd und kindlich gegen Lore. Erst am Abend führte man die Todmüde in ihr Zimmer — eine enge Stiebelkammer direkt unter dem Dach. Es hatte hier durchgeregnet, eine Waschkübel stand auf der Diele, um das durchsickernde Regenwasser aufzufangen. Ein ganz feiner Pomadenduft haftete den Wänden an. — Lore hatte alle Ursache, zu vermuten, daß man ihr die Stube der entlassenen Mamsel eingeräumt hatte. Aber Agnès tat, als müßte das alles so sein, und wünschte ihr unter zärtlichen Küßen gute Nacht.

Noch war die Morgenämmerung kaum angebrochen, als herb an ihre Tür geklopft wurde. Und noch einmal —

„Fünf Uhr, Fräulein!“

Schlaftrunken sprang sie empor. Wo war sie? Was war geschehen? „Fünf Uhr! Der Herr hat mir befohlen, ich soll Fräulein wecken. Er wartet unten.“

„Es ist gut.“

Schwer keufend klebete Lore sich an. Der Regen hatte noch nicht aufgehört, der Hof bildete eine einzige Wasserlache, in der die unermüdlichen Enten watschelten.

Winterfrüchten, obgleich sie im vorigen Herbst infolge der Trockenheit ziemlich spät in den Boden gekommen sind, im allgemeinen gut überwintert und zeigen befriedigenden Stand. In denjenigen Gegenden, wo die Mäuse im vorigen Herbst besonders stark aufgetreten sind, so namentlich in mehreren Bezirken des Jagdkreises (Crailsheim, Gaildorf, Gmünd, Mergentheim, Neresheim, Weisheim) ist der Stand der Winterfrüchte weniger befriedigend; vielfach zeigen sich dort Leerstellen in den Getreidefeldern. Auch über den Klee lauten die eingekommenen Berichte nicht gleichmäßig. Teilweise zeigen die Kleefelder befriedigenden Stand; teilweise aber sind sie durch Mäusefraß im vorigen Herbst und durch die häufigen Fröste im Monat März und April d. J. erheblich geschädigt worden, so daß sogar mannigfache Neubestellungen notwendig werden. Die Wiesen sind infolge der rauhen Witterung in der Entwicklung noch sehr zurück. Die Frühjahrbestellung ist durch die fortwährend nasse und kühle Witterung sehr verzögert worden und war um Mitte April selbst in den milderen Teilen des Landes noch nicht ganz beendet; in den rauheren Landesgegenden ist erst ein kleiner Teil der Sommerfrüchte bestellt.

Stuttgart 28. April. (Strafkammer.) Von zwei Gaunern ausgeplündert wurde Ende Februar ein hiesiger Sattler. Er traf die beiden in einer Wirtschaft und bezahlte ihnen Wein und Bier, auch ließ er sie sein Geld sehen. Die beiden verabredeten, den betrunkenen Mann zu berauben, und zwar wollten sie es bei einer Droschkenfahrt ausführen. Der schon öfters vorbestrafte ledige Schlosser Vinzenz Brauchle von Aulendorf zog dem Betrunkenen schon beim Verlassen der Wirtschaft den Geldbeutel heraus und nahm daraus 65 Mark, den leeren Geldbeutel steckte er dem Bestohlenen wieder in die Tasche. Alle drei fuhren sodann in einer Droschke nach Cannstatt, Brauchle blieb aber unterwegs aus. Während der Fahrt bemerkte der Genosse des Brauchle, der ledige Arbeiter Müller, daß dieser bereits das Geld gestohlen hatte; er nahm dem Betrunkenen noch zwei Uhren weg. Am andern Tag erhielt er von Brauchle die Hälfte des gestohlenen Geldes. Müller ging sichtlich und konnte bis jetzt nicht ergriffen werden. Gegen Brauchle beantragte der Staatsanwalt 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Die Strafkammer billigte ihm noch einmal mildernde Umstände zu und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, 1 Monat Untersuchungshaft geht ab.

Freudenstadt 28. April. Der hiesige Veteranenverein hat gestern das Fest seines 25-jährigen Bestehens gefeiert. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Vereinvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Schmid, ein silberner Pokal mit einer Widmung überreicht.

Horb 28. April. In Hochdorf hat am Sonntag der Schmied David Frank und seine Frau im Alter von 80 bzw. 73 Jahren, um-

geben von 5 Kindern und 24 Enkeln die goldene Hochzeit gefeiert. Der König hatte dem Jubelpaare eine prächtige Bibel mit eigenhändiger Widmung übersandt.

Oberndorf 27. April. Aus einem unweit Oberndorf gelegenen Ort erzählt der „Schw. Bote“ folgendes heitere Geschichtchen: „Der Schultze entdeckt in der Gemeindefasse ein falsches Zweimarkstück und berichtet hierüber an die Staatsanwaltschaft in R., die ihn auffordert, das Falsifikat unverzüglich an sie abzuliefern. Gehorsam dem Wink geht der Ortsvorsteher hin und schickt es der Behörde — mittelst Postanweisung. Die kleine Poststelle beargwöhnt natürlich das vom Schultzeisnamt ihr behändigte Geldstück nicht im geringsten und nun kann dieses ruhig weiter kursieren. Was die Staatsanwaltschaft in R. mit der Postanweisung von 2 M des Schultzeisnamts gemacht hat, entzieht sich unserer Kenntnis.“

Rottenburg 28. April. In der Nähe von Wendelsheim landete gestern nachmittag ein Ballon von seltener Größe. Er trieb von Oberndorf her und fiel, bei dem starken Regen durch Wasser beschwert, mit ungewöhnlicher Schnelligkeit, so daß eine böse Landung befürchtet werden mußte. In einem Walde in der Nähe von Wendelsheim blieb er an einer Forche hängen. Herbeigeeilte Steinhauer befreiten ihn samt seinen Insassen, drei Straßburger Herren, aus ihrer mißlichen Lage. Sie waren gestern mittag 1 Uhr in Straßburg aufgestiegen. Mittels Fuhrwerks wurde der Ballon sodann nach Rottenburg befördert.

Reutlingen 28. April. Fruchtpreise vom 25. April: Dinkel (Unterländer) 8 M 30 S bis 8 M 50 S, Dinkel (Ober) 8 M 10 S bis 8 M 20 S, Haber 8 M 30 S bis 9 M, Rernen 10 M 60 S, Gerste 9 M bis 9 M 60 S, Weizen 10 M 60 S.

Stetten i. R. 26. April. Schon eine volle Woche war die Kirschblüte am Aufbrechen; aber erst gestern entfalteten sich die ersten Frühlirschblüten an geschützten Stellen. Bei der herrschenden kühlen Witterung dürften noch mehrere Tage vergehen, ehe der duftige Blüten-schnee über unsere Halden ergossen sein wird.

Beutelsbach 28. April. Die Ortsvorsteher von 16 Gemeinden des Remstals haben hier getagt und Vorträge von Vertretern auswärtiger Firmen wegen Errichtung eines gemeinschaftlichen Gaswerks entgegengenommen. Es wurde zunächst beschlossen, einen Kostenvoranschlag auszuarbeiten, damit die einzelnen Gemeinden die finanzielle Seite des Planes beraten können.

Neckarsulm 28. April. Ein 19-jähriger Bursche namens Kiefer kahlte seinen Montag übermütig gestern mittag an der Einrichtung der Wirtschaft zur „Sonne“. Als zu seiner Verhaftung geschritten werden sollte, waren nicht

weniger als zwei Schutzleute und zwei Landjäger notwendig. Er gebärdete sich wie ein wildes Tier. Ins Amtsgerichtsgefängnis verbracht, erging er sich in beleidigenden Ausdrücken gegen den Amtsrichter. Wie man hört, stellt der Wirt nicht einmal Strafantrag, da er sich mit den Leuten „nicht verfeinden will“.

Buchau 28. April. Zwei Knaben im Alter von 10 und 13 Jahren, Söhne hiesiger angesehenen Familien, sind vor einigen Tagen verschwunden. Aus einer Postkarte, die sie aus Aulendorf geschrieben hatten, ging hervor, daß sie über Friedrichshafen in die Schweiz wollten. Ihre Barschaft war aber bereits in Radolfszell erschöpft, wo sie bei Verwandten ermittelt wurden.

Karlsruhe 28. April. Nach den neueren Dispositionen werden der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz August Wilhelm von Preußen am 8. Mai nachmittags 1/3 Uhr mittels Hofsonderzugs in Donaueschingen eintriften. Der Aufenthalt der Kaiserin und des Prinzen August Wilhelm ist nur ein sehr kurzer. Der Hofsonderzug wird in Donaueschingen geteilt und ungefähr nach einer Stunde werden die Kaiserin und Prinz August Wilhelm mittels des einen Teils des Hofsonderzugs ihre Weiterreise nach Karlsruhe antreten, während der Kaiser bis 11. Mai im kaiserlichen Schloß in Donaueschingen Aufenthalt nehmen wird.

Aus Baden 27. April. Ein Straßenkrawall wie ihn Mannheim wohl noch nie erlebt hat, spielte sich am Samstag Abend in der Mittelstraße der Neckarvorstadt ab. Ein Aufseher des Syndikats freier Kohlenvereinigungen, bei dem die Arbeiter streiken, wurde auf der Trambahn von Streikposten erkannt und verfolgt. Zwei Mann sprangen auf die Straßenbahn, worauf der Aufseher einen Revolver zog. Der Straßenbahnschaffner ließ darauf halten und verwies den Aufseher, wie die beiden Streikposten aus dem Wagen. Der Aufseher rückte, um der Wut der sich rasch ansammelnden Menge zu entgehen, in eine nahe Wirtschaft. Dort schloß ihn die bald eintreffende Polizei vor Täuschlichkeiten, bis er durch eine Hintertür entweichen konnte. Inzwischen hatte sich vor dem Hause eine nach tausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die stürmisch die Herausgabe des Aufsehers verlangte. Die Schutzleute wurden beschimpft und mit Pfastersteinen und anderen Wurfgeschossen beworfen. Erst nach Eintreffen von Verstärkungen trat Ruhe ein. 28 Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Tumult dauerte von 1/9 Uhr bis 11 Uhr abends.

Berlin. Bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts 1 ist ein Schriftsatz des Fürsten Eulenburg eingetroffen, in dem er seinen Eid aufrecht erhält und erklärt, nicht mehr tun zu können. Die eidligen Zeugenaussagen im Münchener Prozeß gegen den Fürsten sind dagegen

Ottolar stand mit hohen Stiefeln im Wasser, bereit, aufs Feld zu gehen.

„Morgen, Lore! Ausgeschlafen? Ich ließ dich wecken — du hast wohl die Güte, die Mägde ein bißchen zu beaufsichtigen? Ich muß ausrücken — bin mein eigener Inspektor, ha, ha! Und Agnès — die ist mal so, wie sie ist. Vor zehn steht die nie auf.“

Das krank sein sollende Pferd wurde vorgeführt, und Ottolar verschwand mit hastigem Gruß. Lore schüttelte den Kopf hinter ihm her.

„Unf! Herr geht nich aus Feld, unf! Herr geht ins Jagdschloß Buchenwalde“ — sagte der elend dreinschauende Pferd knecht. Sie verwies ihm die Bemerkung. Aber der Junge blieb stehen und sah ihr voll ins Gesicht.

„Wir kriegen nich genug zu essen.“ Lore wurde feuerrot. Sie schloß sich tief gedemütigt und stammelte ein Versprechen, für besseres Essen zu sorgen.

Nach zwei Stunden waren ihre Glieder wie zerbrochen vor Müdigkeit, sie konnte sich kaum mehr schleppen. Ueberall Unregelmäßigkeiten — sie sah, hier war nichts mehr zu machen.

Da ging sie hin und holte Agnès aus dem Bett.

„Steh auf! Sieh nach dem Rechten! Das muß nun anders werden!“ Die kleine verschlafene Person gähnte laut und starrte sie mit großen Augen an.

„Ja, das 'at Ottolar auch gesagt. Er 'at mir versprochen, daß ich mich nicht mehr langweilen muß! Wenn du hier bist, kommen die Nachbarn wieder. Sie alle 'aben dein Bild gesehen, es war in der Woche.“ Lore war, als stürze das Dach über ihr ein.

„Was redest du da? Welches Bild? Welche Nachbarn?“

„Dein Porträt — der Blitz. Und auch das Bild von Herrn Ru —“

„Bei — ert!“

Sie sprach den Namen langsam aus, es machte ihr Mühe. Dabei aber beobachtete sie scharf Lore, die ganz weiß und wie ohnmächtig geworden war.

„Es ist schön, berühmt zu sein. Ich wünschte, dein Photograph wolle mich auch aufnehmen und dann in die Zeitungen bringen.“

Sie gähnte noch einmal und legte sich dann in die Kissen zurück.

In Lore tobte es. Sie hatte nicht entrinnen können — es hatte sie bis hieher verfolgt. Bis hierher in diese Misere, zu der sie geächtet war — sie streifte Agnès mit einem verächtlichen Blick und verließ das Zimmer.

Um ein Uhr wurden Hufschläge vernehmbar und Agnès kam gesprungen: „Ottolar kommt! Und er bringt den Grafen von Buchenwalde mit! Gleich am ersten Tag!“

Sie klatschte in die Hände und war außer sich vor Freude. Im Ru hatte sie sich ein anderes Kleid übergeworfen — mit Lore in der Nachhut betrat sie den Salon, um dort mit großer Kunst die Erstaunte zu spielen.

Ottolar hatte ein Teil seiner Sicherheit verloren, war verlegen und schien ängstlich, ob Agnès sich richtig benehme.

Der „Freund“, den er mitgebracht und der es bisher streng vermieden, die „Freundschaft“ von Buchenwalde auch auf Kastelhof weiterzuführen, war der Typ eines Landbedelmanns, der es seinerzeit „doff getrieben“ und nun um so strikter war, nicht ohne hier und da noch ein wenig an hübschen Erlebnissen Gefallen zu finden.

(Fortf. folgt.)





Wildebad, 28. April 1908.

## Todesanzeige.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frida Kappelmann, geb. Wiedenmann,**  
heute Mittag im Alter von 27 Jahren nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

der trauernde Gatte:  
**Louis Kappelmann, Metzgermeister, (Egl. Hoflieferant)**  
mit seinen Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 4 Uhr.

## Deutscher Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

# Vortragsabend

Samstag, den 2. Mai 1908, abends 8 Uhr, im Saal des Georgenäum.

Redner: 1. Direktor Schwandner von Ludwigsburg,  
**Thema: Alkohol und Verbrechen;**  
2. Universitätsprofessor Dr. v. Grünner von Tübingen,  
**Thema: Die Giftigkeit des Alkohols und alkoholischer Getränke.**

Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen; jedermann ist willkommen.  
Eintritt frei.

Altburg.

## Hochzeitseinladung.

Wir beehren uns, Freunde, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 2. Mai**, stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zur „**Sonne**“ hier freundlichst einzuladen.

**Heinrich Reich,**  
Sohn des Konrad Reich, Zieglers in Simmozheim.  
**Katharina Rall,**  
Tochter des Joh. Michael Rall in Altburg.

Abgang mittags 1 Uhr.

Gesetzlich geschützt. Gesunder Most



**Plochinger**  
**Apfelmoststoff**

100 Literpaket nur 4 Mk.

Keine Chemikalien nur Früchte

deshalb der natürlichste Volkstrunk

Auch in 50 und 150 Literpaketen zu haben.  
Überall Niederlagen, erkenntlich durch Plakate,  
oder direkt ab Plochingen unter Nachnahme von  
**Weiss & Co., G. m. b. H., Plochingen a. N.**  
Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Calw.

## 20 Stück Ofen,

worunter schön vernickelte Saalöfen, wegen Einrichtung der Centralheizung billig zu verkaufen im

**Hotel Waldhorn.**

## Bezirks-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Für die Aufzucht von hervorragendem Nutzegeflügel empfehlen wir

# Bruteier

aus den Zuchtstämmen unserer Mitglieder. Es geben ab: **rebhuhnfarbige Italiener:** Wilh. Dingler, Bahnhofstr. und Emil Stammier, Calw; **Kaufmann Weiß, Stammheim;** **Gottfr. Schütte, Klein-Wildebad;** **W. Bräuninger, Hof Georgenau;** **schwarze Italiener und lachsfarbige Faveroles:** Vilharz z. Köhle, Hirsau; **weiße Wyandottes:** Ruttcher Dalmeisch, Calw; **schwarze Langhans:** Ad. Leonhardt, Calw; **Hamburger Silberlad:** Benj. Rusterer, Calw (je pr. Ei 15 J.); **ferner: weiße Wyandottes und graue Schotten:** Emil Stammier, Calw; **indische Laufenten und weiße Pefingenten:** W. Bräuninger, Hof Georgenau (je pr. Ei 20 J.).

Eine 2zimmrige

## Wohnung

sofort oder später zu vermieten Schulgasse Nr. 5.

## Stuttgarter- u. Freiburger-Lose

empfehlen

**Friseur Winz.**  
Ziehung garantiert 1. und 2. Mal.  
Haupttreffer 100 000 M., 40 000 M. u. s. f.

## Vorzügl. Saat- u. Speisekartoffeln

„Kaiserkrone“,  
sowie  
neue Sommeralta-Kartoffeln

empfehlen **D. Herion.**

## Linoleum

stets in großer Auswahl auf Lager.  
**Reste** besonders billig bei

**Emil G. Widmaier,**  
Bahnhofstraße. Telefon 15.

**Kohlen-Handlung**

**E. STAUD**

empfehlen billig

Ruhr-Koaks, Ruhr-Gas-Coaks, Anthracit u. Briquets

in vorbest. Qualität u. bei Mass geliefert.

## Corsetten

in allen neuen Faconen,  
Untertailen und  
Corsettschoner,  
Leibbinden,  
Hygieabinden,  
Geradehalter

empfehlen **Emilie Herion.**

Bei Zahnschmerz <sup>hohler</sup> Zöhne  
nimmt nur „**Kropp's Zahnwatte**“  
(20% Copalolwolle) à Fl. 50 Pfg.  
echt in der **Neuen Apotheke.**

## Zu verkaufen

habe ich

4 Paar eichene Täden, 94/160 cm groß,  
2 Paar eiserne 100/200  
1 Messinggestell für Schausenster,  
1 Marquise 3,6 m lang mit Zubehör,  
2 Paar Fenster für innere Schausenster, 1 m breit und 2 m hoch,  
1 kleineren und 1 größeren Ofen.

**Carl Schmauser,**  
Conditorei.

Unterzeichnete sucht für sofort oder später Stellung als

## Zimmermädchen

in einem Privathause oder Gasthof.  
**Frida Schneider**  
bei **Gottlieb Kalle, Wildeberg.**

Wer einen wirklich hervorragenden Tabak rauchen will, probiere und verlange unsere vorzügliche, beliebte und preiswerte Rauchtabakfabrikate

## „Erste Liebe“

(auch Alte Liebe genannt),  
welche in den meisten Handlungen zu haben ist. Engros-Niederlage bei

**Eugen Dreiss, Calw.**  
Carl & Wilh. Carstanjen, Fabrik seiner Rauchtabake, Duisburg a. Rhein.

Neubulach.

Am Freitag, den 1. Mai, nachm. 1 Uhr, verkauft Unterzeichneter:

- 1 älteren Kuhwagen,
- 1 Britschenwägelchen,
- 2 Hobelbänke,
- 1 Säulenst. f.
- 2 Küchenkästen (1 mit Glasausf.)

**Wilhelm Fischer.**

## Unter uns

gelagt, die beste med. Seife ist die echte **Stedenpferd-Ceerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Stedenpferd** gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen, rote Flecke etc. à St. 50 J. in Calw bei **Amalie Feldweg, Wilh. Winz.**

Zum Einweichen und Auskochen der Wäsche verwenden

sparsame Hausfrauen

nur Fritz Müller's

## Teig-Seife,

mit der Schutzmarke:  
**Eichhörnchen.**

Pakete à 4/2 Ko. 20 Pfg.

Fabrikant:  
**Fritz Müller jun.**  
Göppingen (Wett.)

## Milch

ist zu haben in der äußeren Mühle.

Gehingen.

Ein 10 Wochen trächtiges

## Mutterschwein

(Erstling) steht dem Verkauf aus **Bernhard Gehring.**

Neuhengstett.

Unterzeichneter steht einen 14 Monate alten

## Farren,

Rohsched, dem Verkauf aus **Ludwig Talmou Gros.**

Der heutigen Nummer ist der neue vom 1. Mai ab gültige Fahrplan beigelegt.

